

Megatrend Konnektivität

iMac 1997

Peter Loosli

Ich habe diesen iMac vor allem wegen dem Design gekauft. Er wurde wenig gebraucht und ist noch immer funktionstüchtig. Ich kam im Sommer 1979 während meinem Studium in den USA erstmals mit PCs in Kontakt. Seitdem habe ich die ganze Entwicklung von Commodore bis heute mitgemacht. Mein Herz schlägt für Apple – meine Vernunft spricht für Microsoft.

Postkarte von Postcard-App

Marianne Gertsch-Schoch

Dank der Postcard App kann ich meiner Mutter und mir selber mehrmals die Woche eine Postkarte schicken – und zwar gratis! An meine eigene Adresse schicke ich zwei Mal die gleiche Karte, daraus mache ich für die Grosskinder ein Memory. Mit meinem Handy kann ich also die digitale mit der analogen Welt sowie drei Generationen verbinden. Meine Schnappschüsse werden automatisch datiert, so kann ich das Fototagebuch auch clever elektronisch archivieren.

Rio-MP3-Player von Diamond

Karl Huber

Die MP3-Player waren die Nachfolger vom Discman. Dies ist einer der ersten MP3-Player, die es in der Schweiz zu kaufen gab. Ich reiste dafür extra nach Zürich. Der technische Aspekt interessierte mich – man konnte plötzlich viel mehr als nur eine CD darauf laden. Im Moment ist ein Hörspiel darauf.

Nokia E71

Claudia Huber

Dies ist mein allererstes Handy, ich kaufte es ca. 2002. Ich habe voller Freude alle meine Freunde und Verwandte angerufen: «Ich habe ein Handy!» Es war eines der ersten Handys mit Internetzugang. Ich hatte es 8 bis 9 Jahre im Gebrauch. Meine heutige Telefonnummer war schon auf diesem Nokia Handy aktiv.

Tiptoi

Ludothek Burgdorf, Käthi Baumgartner

Tiptoi-Bücher sind in der Ludothek sehr beliebt und werden häufig ausgeliehen. Kinder ab 3 oder 4 Jahren gehen damit auf Entdeckungsreise. Der Scanner im Stift liest die Bilder und gibt Informationen dazu, erzeugt Geräusche, lässt Musik erklingen oder erklärt Spiele. Gutes Beobachten und konzentriertes Zuhören werden spielerisch geschult. So werden bereits die Kleinsten in die digitale Welt eingeführt.

Apple Magic Mouse

Matthias Zimmer-Schwab

Die Apple Magic Mouse ist eine batterieebene, kabellose Maus von Oktober 2009. Als Lehrer habe ich die Maus täglich benutzt. Sie hat ein tolles Design und eine intuitive Bedienung. Ich nehme an, dass Computer in Zukunft anders gesteuert werden und hoffe dass Mäuse wieder vermehrt von Katzen gejagt werden.

iPhone 3G, 2008

Frank und Kaspar Rutschmann

Das iPhone war das erste Smartphone, das dank Multi-touch-Technologie mit dem Finger einfach bedienbar war. Es vereinte ein Mobiltelefon, einen Musikplayer sowie einen Internetbrowser in einem Gerät. Solche Smartphones veränderten in wenigen Jahren unseren Alltag: Wir sind jetzt ständig erreichbar, Informationen sind sofort und überall verfügbar, auch eine gute Kamera hat man immer dabei.

Kaspar (Sohn, *2007): Ich bin praktisch mit dem iPhone auf die Welt gekommen und habe es fast ständig bei mir.

Frank (Vater, *1970): Das Smartphone ist nicht mehr wegzudenken, aber der Umgang mit seinen unbegrenzten Möglichkeiten (Spiele, Videos etc.) will gelernt sein.

Megatrend Gender Shift

Lippenpflegestift «Prix Garantie»

Monika Schwab Zimmer

Einen Lippenpflegestift trage ich immer auf mir. Gerne möchte ich in einem Museum auch Dinge aus dem Alltag von Frauen sehen. Zudem ist die Marke «Prix Garantie» von Coop eine typische Erscheinung unserer Zeit.

Grill

Klaus Bangerter

Der Grill besteht aus einem ausgedienten Karabiner 11 der Schweizer Armee und einem Zivilschutzhelm. Am 19.05.19, dem Sammeltag des Museums Schloss Burgdorf, stimmte das Schweizervolk über eine Verschärfung des Waffenrechts ab. Als meinen Beitrag zur Abstimmungsdebatte hatte ich die Idee, eine ausgediente Waffe sinnvoll weiterzuverwenden. Zersägt und neu zusammengeschweisst wird Kriegsgerät für den zivilen Gebrauch nutzbar gemacht. Ähnlich ist es auch dem Schloss Burgdorf ergangen...

Megatrend Neo-Ökologie

Trinkhalme

Franziska Rösselet

Plastik wird man in Zukunft weniger verwenden dürfen. Besonders für Wegwerfobjekte sollte das Material verboten werden. Die Trinkhalme erinnern mich an Kinderfeste.

Fusselroller

Christiane Straub

Ich war Katzenhalterin und brauchte diese Rolle, um die Katzenhaare von den Kleidern zu entfernen. Er ist typisch für unsere Zeit, voll aus Plastik und ein Wegwerfprodukt. In ihm spiegelt sich zudem unser ambivalentes Verhältnis zu Tieren – einerseits verhätscheln wir Haustiere, andererseits widerspricht die Nähe zu ihnen unserem Hygieneanspruch.

Tütenverschluss

Regula Jakob Stuber

Ohne diesen Tütenverschluss aus Plastik von IKEA könnten wir unseren Haushalt nicht führen.

Plastiktüte Gemüse

Andreas Rösselet

Die Plastiktüte, auf die man die Etikette mit Strichcode, Gewicht und Preis klebt, ist typisch für den Einkauf im Supermarkt. Aber Plastik soll als Verpackungsmaterial abgelöst werden. Erste Schritte in diese Richtung werden zurzeit gemacht.

Mehrwegbecher

Beat Minder

Der Mehrwegbecher ist eine Erinnerung an die Sommernachtsträume, ein zweitägiges Open-Air, das jeweils am Ende der Sommerferien in Burgdorf stattfindet. Mehrwegbecher und -Geschirr sind bei Veranstaltungen seit 2019 Pflicht, aber immer noch umstritten.

Milchschaumer

Ursula Reinhard

Dieser solarbetriebene Milchschaumer, den ich vor 6 Jahren bei WWF gekauft habe, entspricht dem Zeitgeist. Dass die Milch für den Kaffee geschäumt und nicht nur heiss sein soll, hat man in den Ferien in Italien gelernt. In diesem Gerät verbinden sich typische und sich zum Teil widersprechende Tendenzen der heutigen Gesellschaft: der Hang zum Genuss (Reisen, geschäumte Milch) und das ökologische Bewusstsein (solarbetrieben).

Robidog-Sack

Barbara Hürzeler

Ich bin Hundebesitzerin und erinnere mich noch gut an die Zeit, als die Plastiksäckli eingeführt wurden. Hoffentlich können sie bald durch eine ökologischere Variante ersetzt werden...

Buchzeichen

Brigitte Zeller

Dieses Buchzeichen habe ich in einem Buch gefunden. Es stammt aus dem Claro-Laden an der Metzgerngasse. Fair-Trade, also fair gehandelte Waren aus aller Welt, die in kleinen Läden nahe bei den Kunden verkauft werden – schön wäre es, wenn dieser Gedanke künftig selbstverständlich würde. Vielleicht hilft das Lesen dabei... es öffnet nämlich den Horizont und sprengt die Grenzen.

Megatrend Mobilität

L-Schild für Lernfahrer*innen

Roxane Olshausen

Ich denke in 30 Jahren wird man nicht mehr Autofahren lernen müssen. Denn dann werden Autos kein Lenkrad mehr haben – sie werden von Robotern gesteuert. Das heisst die L-Schilder sind vom Aussterben bedroht!

Sony Walkman EM-DC2 mit Mix-Kassette

Stefan Berger

Mein erster tragbarer Musikplayer. Lange gespart dafür, oft gebraucht und an viele Orte mitgenommen. Er ist ein Teil der Industrie- und Musikgeschichte und hat den Genuss von Musik ortsunabhängig gemacht. Mit dem Walkman sind viele Erinnerungen verbunden – an die Herstellung von Mixtapes für den Eigengebrauch oder zum Verschenken, an Radioklassiker wie Hitparade, Sounds oder Verbrechen auf Schallplatten. Nicht vom Walkman zu trennen sind auch die Maxell XL-IIS Musikkassetten. Ich habe sie hundertfach beim Musenalp-Express, dem als Jugendmagazin getarnten Versandhauskatalog des Junior Discount Service, bestellt.

3 iPod Modelle

Brigitte Loosli

Nach dem Walkman und Discman kam endlich ein handlicher Player auf den Markt. Ich finde die iPods wunderschön, der Glanz war neu. Die «Mobiliar» hat sie als Give away am Swiss Economic Forum verteilt – sie waren leider Fake. Ein Jahr später gab es dann zum Glück die Echten. Der erste iPod war sehr klein und dadurch eher unpraktisch. Danach wurden die iPods etwas grösser.

Kulturbeutel

Renate Kräuchi

Diesen Kulturbeutel habe ich immer dabei. Unsere heutige Gesellschaft ist mobil und ständig unterwegs. Mit dem Beutel habe ich immer das Wichtigste dabei. Es ist eine Art Survival-Kit. So bin ich für alle Fälle gewappnet und habe immer alles griffbereit.

Swisspass

Ralph Marthaler

Diesen Swisspass habe ich als verloren gemeldet, später ist er dann wieder aufgetaucht. Er ist ein Symbol für unser Leben zwischen Virtualität und Mobilität.

Megatrend Globalisierung

T-Shirt «Hippie-Hipster»

Valentin Häberling

Ich habe selber bei McDonalds gearbeitet und musste das T-Shirt zum 50 Jahr-Jubiläum vom Big Mac tragen. Die Abbildung zeigt ein typisches Produkt unserer Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Die beiden aufgedruckten Wörter bezeichnen zwei gesellschaftliche Gegenbewegungen zum Mainstream. Was früher der Hippie war, ist heute der Hipster. Ein Beispiel, wie eine Gegenbewegung letztlich doch zum Mainstream wird. Wie werden unsere Lebensstile in Zukunft aussehen?

Plüschtier «Pluto»

Lina Kauer

Ich habe dieses Plüschtier mit Coop-Sammelpunkten erhalten. Ich konnte es selber auswählen. Ich habe ungefähr 50 Plüschtiere. Pluto brauche ich zwar manchmal, er ist aber nicht mein Liebling.

Imbusschlüssel Ikea

Jon Mathieu

Die Shoppingmeile in Lyssach hat grosse Auswirkungen auf das lokale Gewerbe. Ikea prägt uns sehr mit ihrem Design. Männer leiden speziell, weil sie die Dinge aus der Ikea zusammensetzen müssen.

Superhero «Flash»

Gian Stuber

Flash habe ich vom Flohmarkt. Ich habe ihn sehr gerne und spiele viel damit. Flash ist richtig schnell wenn man ihn dreht. Früher war ich Fan von Superheros wie Flash. Jetzt aber bin ich Fan von Ninja.

Pro Bon Sammelkarten

Simon Gneist

«Nämet dr dr ProBon?» Diesen Satz hört man oft in den lokalen Geschäften. Die ProBons im Münzfach des Portemonnaies verbinden mich mit Burgdorf und haben viel mit den lokalen Geschäften und dem Handel in Burgdorf zu tun. Die Kinder kleben sie jeweils auf die Karte. Als sie kleiner waren, wurde manchmal sogar darum gestritten. Aber der analoge ProBon ist ein Auslaufmodell. Existiert er bald nur noch in elektronischer Form?

Megatrend Individualisierung

Hundeschwimmweste

Olivia Graber

Ich habe 2 Möpfe als Haustiere. Der kleinere ist 5 Jahre alt und der grössere 9 Jahre. Die Weste habe ich vor allem für das Schwimmen im Meer gekauft. Die unzähligen Tier-Accessoires zeigen wie die westliche Gesellschaft mit ihren Haustieren umgeht. Es gibt nichts, was es für Hunde nicht gibt! Ich frage mich, ob man in 100 Jahren noch Haustiere hält und ob sich der Umgang mit ihnen verändern wird.

Selbstgemaltes Bild

Felicia Tica

Dieses Gemälde habe ich im März 2014 bei schönem Wetter gemalt. Wir haben an der Emme ein Picknick gemacht und Fische gefangen. Schon als Kind träumte ich von einem Schloss. Ich habe oft Schlösser und Prinzessinnen gezeichnet. Später bin ich aus Rumänien in die Schweiz gezogen. Ich war schon immer begeistert von Architektur. Ein Grund mehr, mich in dieser wunderschönen Stadt mit Schloss, meiner zweiten Heimat, wohl zu fühlen!

Vase

Anonym

Diese Vase habe ich vor etwa 30 Jahren von einer lieben Freundin geschenkt bekommen. Wenn ich sie betrachte kommen Erinnerungen hoch. Die Vase ist ein schönes Andenken an unsere gemeinsame Zeit.

Stofftasche, selbstbemalt

Ralph Grabik

Diese Stofftasche habe ich selber entworfen. Sie wäre ein schönes Werbegeschenk für die Gäste der Jugendherberge. Ich habe das Motiv selber gezeichnet und mit wasserfesten Filzstiften auf die Tasche gemalt.

Malerabdeckband

Fredi Gertsch

Kein Tag vergeht, ohne dass ich nicht mein geliebtes Abdeckband mindestens drei Mal verwende. Zum Beispiel für: Papier fixieren beim Malen, Kravatte am Hemd fixieren, Leinwände verpacken, als Post-it Zettel, Finger verbinden bei Hautrissen, Kritikern den Mund zukleben u.s.w.

Boule-Kugeln

Fritz Schürch

In Zurzach kaufte ich bei einem Verkäufer von Pétanque Artikeln meine ersten Match-Kugeln. Im Schnäppchen-Angebot waren drei Kugeln, in die der Name «Jean-Jacques» eingraviert war. Sie wurden aus mir unbekanntem Grund nicht abgeholt und so kaufte ich sie. Auf Ausflügen und Reisen halte ich immer Ausschau nach möglichen Spielflächen und habe so schon viele Kontakte knüpfen können. Unterdessen bin ich Mitglied des Pétanque Club Burgdorf. Jeden Dienstagnachmittag spielen wir auf der Gebrüder Schnell Terrasse und fühlen uns wie in der Provence. Auch Neueinsteiger*innen sind willkommen.

Schale aus Melanin

Claudia Piquet

Vor 1,5 Jahren habe ich mich von meinem langjährigen Ehemann getrennt. In meiner neuen Wohnung hatte ich zu Beginn fast keine Möbel. Ich ass lange ohne Tisch. Inspiriert von Asien kam ich auf die Idee, dass für mich eine Schale praktischer ist als ein Teller. So habe ich diese schöne Schale gekauft. Ich habe täglich daraus gegessen – auch später mit Tisch. An dieser Schale hängen viele Erinnerungen, sie ist mir wichtig.

Henkellose Teetasse

Beatrice Graber Gneist

Diese Tasse ist Teil unseres «Eherings». Wir sind beide keine Ringträger und suchten nach einer ebenbürtigen Alternative. Hier in Burgdorf bei der Keramikerin Regina Salzmann wurden wir fündig. Zehn sehr ästhetische, hochwertige und lokal produzierte Teetassen bilden nun unseren «Ehering». Hier ist ein Teil davon. Unser Ritual, morgens und abends gemeinsam einen Tee zu trinken, pflegen wir seit Jahren.

Dieses Projekt wird unterstützt durch:



PATRIMOINEPOURTOUS.CH
KULTURERBEFUERALLE.CH
PATRIMONIOPERTUTTI.CH
PARTICIPE! MACH MIT! PARTECIPA!



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

MEIN DING

Objekte von heute für morgen

Welcher Gegenstand spielt in Ihrem Leben eine bedeutende Rolle?

Welche Dinge aus dem heutigen Alltag und der zeitgenössischen Kultur sollen Kulturerbe von morgen werden?

Das Museum Schloss Burgdorf hat die Bevölkerung aufgefordert, wie bei der Gründung vor über 130 Jahren, «Gegenstände aller Art und Herkunft, die zum Studium der kultur- und kunstgeschichtlichen Entwicklung von Wert sein könnten» ins Museum zu bringen.

Über 70 Objekte wurden am internationalen Museumstag am 19. Mai 2019 von ihren Besitzerinnen und Besitzern ins Schloss Burgdorf gebracht. Die Leihgebenden erzählten den Museumsmitarbeitenden, warum ihr Ding wichtig ist und weshalb es in Zukunft ins Museum gehört.

Das Museum stellt zu seiner Neueröffnung eine Auswahl dieser Dinge aus. Sie zeigen alle etwas Typisches unserer Zeit und können gleichzeitig einem Megatrend zugeordnet werden, wie das die Zukunftsforschung nennt.

Die Geschichten und Gedanken der Leihgebenden zu den einzelnen Gegenständen können Sie in dieser Broschüre nachlesen.

Allen herzlichen Dank fürs Mitmachen!